

AUFBRUCH

19. NOVEMBER BIS 3. DEZEMBER 2017 • 581



LASST EURE LENDEN UMGÜRTET SEIN UND EURE LICHTER BRENNEN.

Lukas 12,35 | Wochenspruch zum 26. November 2017 „Ewigkeitssonntag“ |

Geistlicher Impuls	3
<hr/>	
Gemeindeleben	
Ja, ich bin überzeugt ...	7
Dankeschön	8
Gemeinde Wannsee: Warme Mahlzeit	9
Gemeinde Wannsee: OWW-Treffen mit Geflüchteten	9
Erdbeben im Iran	16
Alle Jahre wieder kommt die Pilgerwanderung	17
Weihnachtsbäckerei 2017	17
Spende an die Gemeinde - da geht noch was!	18
<hr/>	
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden	
AbschiedGala der Regenbogenstraße	19
AmPuls Konferenz in Leipzig	21
<hr/>	
Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen	22
(Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	
<hr/>	
Termine	
Veranstaltungen Schöneberg	11
Veranstaltungen Wannsee	14
Sport	13
<hr/>	
Persönliches	
Geburtstage	15
Krankenliste	15
<hr/>	
Vermischtes	23
<hr/>	
Impressum	24

WARTEN IN FROHER HOFFNUNG

Von der Umsicht und Wachsamkeit und dem Dieb in der Nacht

Michael Noss

„Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen, und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auf tun. Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und wird sie zu Tisch bitten und kommen und ihnen dienen. Und wenn er kommt in der zweiten oder in der dritten Nachtwache und findet's so: selig sind sie. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen. Seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.“ Lukas 12,35-40

Zwei Bilder sind es, die uns hier vor Augen gestellt werden. Zwei kleine Szenen. Beide erzählen von einem Hausherrn; und beide beziehen sich dabei auf die Zeit der Dunkelheit, auf die Nacht. Der eine der beiden Herren ist nicht zu Hause; aber seine Dienerschaft wird aufgerufen, bei seiner Rückkehr dienstbereit zu sein, und wäre es auch tiefste Nacht. Der andere der beiden Hausherren ist zu Hause. Aber er ist besorgt, es könnte ein Einbrecher kommen. Er würde sich gern schlafen legen; aber er fürchtet, der Einbrecher werde sich dies zunutze machen.

Zwei kleine Szenen - zwei nur mit wenigen Strichen angedeutete Bilder. Wir wollen uns das erste dieser Bilder ein wenig ausmalen. Vielleicht sehen wir ein Schloss vor uns, oder eine größere Villa, jedenfalls das Anwesen eines wohlhabenden Mannes.

Er führt, wie man so sagt, ein großes Haus. Er gebietet über eine zahlreiche Dienerschaft; die sorgt für Ordnung und Sauberkeit. Es gibt eine Köchin oder einen Koch; ebenso Menschen, die den Garten pflegen.

Aber der Hausherr ist gar nicht da. Denn er hat die Einladung zu einer Hochzeitsfeier erhalten und hat sich auf den Weg gemacht. Schon am frühen Morgen ist er losgefahren. Jetzt ist es Abend geworden, die Nacht ist hereingebrochen. Wann wird der Hausherr zurückkommen? Der Weg ist weit, die Wege sind schlecht. Könnte es sein, dass er die ganze Nacht über wegbleiben wird?

Die Dienerschaft überlegt: Müssen wir auf die Rückkehr des Herrn warten? Können wir uns nicht schlafen legen? Wir haben doch Anspruch auf unsere Nachtruhe. Nein, sagt da einer von ihnen: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen, und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auf tun.“



Wer ist es, der so redet - und noch dazu in so altertümlicher Sprache? Vielleicht ist es ein ganz Übereifriger. Einer, der einen guten Eindruck machen möchte. Vielleicht aber auch einer, der sich daran erinnert hat, dass der abwesende Hausherr ein anspruchsvoller Mann ist. Ein Chef, der zwar gut zahlt, der dafür aber von seinen Leuten auch ständige Dienstbereitschaft erwartet. Der es jedenfalls als völlig selbstverständlich ansieht, dass man ihm



auf sein Klopfen hin sofort öffnet. Und dass ihm sogleich Essen und Trinken serviert wird, wenn ihn danach gelüftet. Und wäre es auch in tiefster Nacht. So einer ist dieser Hausherr. Da ist es doch wohl besser, wach zu bleiben und auf seine Rückkehr zu warten.

Natürlich - dies ist ein Bild. Oder, wie es gleich anschließend heißt: es ist ein Gleichnis. Der Evangelist Lukas will nicht berichten, eine Gruppe von Hausangestellten habe darüber debattiert, ob man besser auf die Rückkehr des Hausherrn wartet oder ob man es riskieren kann, doch schon ein wenig zu schlafen.

In der Lutherbibel steht über unserem Textabschnitt die Überschrift „Vom Warten auf das Kommen Christi“. Der Hausherr, von dem hier gesprochen wird, ist Christus. Der, der dieses Gleichnis erzählt, ist Jesus selber. Und die wartenden Diener, das sind die Jünger. Aber wir könnten auch sagen: Das sind wir. Wir sind gemeint, wenn Jesus sagt: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.“ Wir sollen bereit sein, Christus angemessen zu empfangen.

Schon die ersten Christen warteten auf das Kommen Christi. Sie waren davon überzeugt, Christus, der gekreuzigte und auferstandene Herr, werde bald wiederkommen. Vom Himmel her, in Herrlichkeit; endgültig, als der

Richter und Retter. Am Jüngsten Tag, der das Ende aller Geschichte und das Ende aller Zeit ist. Die ersten Christen lebten in einer „Naherwartung“. Sie meinten, sie selbst würden das Kommen Christi, den jüngsten Tag, den letzten aller irdischen Tage, unmittelbar selber erleben. Und deshalb müssten sie ständig darauf vorbereitet sein.

Deshalb verzichteten manche von ihnen darauf, sich in der Welt einzurichten. Sie vermieden es, Verantwortung in der Welt zu übernehmen; sie weigerten sich, an morgen zu denken. Denn sie glaubten, ein solches „morgen“ werde es gar nicht geben.

Es ist klar: In solch einer Naherwartung kann man nicht lange leben. Das geht schon im normalen Alltagsleben nicht. Jemand verspricht uns: „Morgen besuche ich dich“, oder: „Am Sonntag rufe ich dich an“, oder: „Am nächsten Ersten bekommst du dein Geld ganz bestimmt zurück“. Doch der Tag vergeht, und der Besuch ist nicht gekommen. Der Sonntag verstreicht, und der Anruf ist ausgeblieben. Der neue Monat hat begonnen, und von meinem Geld habe ich noch keinen Cent zurückerhalten. Es fällt uns dann schwer, solchen Versprechungen künftig noch zu vertrauen, wenn wir einmal gemerkt haben, dass sie nicht eingehalten wurden.

In unserem Glauben ist es nicht anders. Wir leben nicht so, als rechneten wir täglich mit dem Kommen Christi. Als stünde der Jüngste Tag unmittelbar bevor. Sondern wir planen unser Leben auf Zukunft hin - manchmal auf Jahre, bisweilen sogar auf Jahrzehnte hinaus. Und wir erwarten, dass auch die Politik, dass die Gesellschaft, dass nicht zuletzt auch die Kirche Vorstellungen hat von der Zukunft. Zwar wissen wir: Es kann schon morgen zu Ende sein. Ich weiß, dass ich mein Leben nicht in der Hand habe. Aber das zu wissen ist etwas anderes als die Erwartung des endzeitlichen Kommens Christi.

Der Evangelist Lukas hat sein Evangelium zu einer Zeit geschrieben, als bei den frühen Christen die Erwartung eines baldigen Kommens Christi schon nachgelassen hatte. „Und wenn er kommt in der zweiten oder in der dritten Nachtwache und findet's so: selig sind sie.“ Das meint: Es lohnt sich, zu warten. Die Dienerschaft des Hausherrn, die Gemeinde Jesu Christi, soll wach bleiben. Das ist die Mahnung des Lukas.

Aber was bedeutet das für uns? Wir haben doch noch nie so etwas wie eine Naherwartung des Jüngsten Tages gehabt, die nun korrigiert werden müsste. Geht uns die Mahnung des Lukas also überhaupt etwas an? Können wir etwas mit ihr anfangen an diesem Abend?



Wir haben in unserem Leben unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Es gab Schönes, und es gab Trauriges. Wir wurden enttäuscht, aber wir hatten auch Anlass zur Freude und Dankbarkeit. Gleichzeitig blicken wir auch nach vorne, haben Hoffnungen, vielleicht auch Befürchtungen, sogar Ängste. Vielleicht haben wir uns bestimmte Ziele gesteckt, die wir erreichen möchten.

Spielt dabei die Erwartung des endzeitlichen Kommens Christi eine Rolle? Vermutlich nicht. Wir können gar nicht so leben, als meinten wir, morgen werde das Ende aller Zeit da sein. Aber eben weil das so ist, deshalb gilt die Aussage des Lukasevangeliums nach wie vor. Denn eben dies will der Evangelist Lukas seinen Leserinnen und Lesern, den Menschen damals ebenso wie uns heute, vermitteln: Wir sollen die uns gewährte Zeit verstehen als eine uns von Gott geschenkte Zeit. Wir dürfen und wir sollen diese Zeit durch unser Tun füllen. Das ist gemeint, wenn in dem Gleichnis gesagt wird, die Dienerschaft solle wachen bis zum Kommen des Herrn.

Was aber wird dann geschehen? Wird der Hausherr den Dienern seine Befehle erteilen? Wird er verlangen, dass seine Wünsche erfüllt werden? Wird er fordern, dass die Diener ihren Dienst tun, als wäre es heller Tag?

Hier erfährt das Bild vom Hausherrn, dessen Rückkehr auf sich warten ließ, eine völlig überraschende Wendung: „Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und wird sie zu Tisch bitten und kommen und ihnen dienen.“

Wir haben richtig gehört. Was hier geschildert wird, das ist eine wahrhaftig verkehrte Welt. Der Herr als Diener! Und der Diener nicht mehr als Knecht, sondern als geehrter Gast. Die normale Erwartung wird



auf den Kopf gestellt. Der Gedanke an das Kommen Christi soll bei uns nicht Furcht auslösen, sondern zuversichtliche Hoffnung. Das Vertrauen auf eine von Christus geschenkte Zukunft soll uns nicht lähmen, sondern es ermutigt uns zu aktivem Handeln.

Wir erinnern uns: Derjenige, der im Lukasevangelium diese Worte spricht, ist Jesus selber. Dabei kommt es nicht darauf an, ob der geschichtliche Mensch Jesus wirklich jeden einzelnen dieser Sätze wortwörtlich so gesprochen hat. Entscheidend ist: Hier wird uns eine Zusage gemacht, der wir bedingungslos vertrauen dürfen. Wir hören eine Verheißung, die auch morgen gilt. Die unsere Zukunft bestimmen soll - wie lang auch immer die Zeit sein mag, die uns zukünftig bestimmt ist. Wir wissen: Unser Leben, unsere Welt als ganze, hat

ein Ziel. Wir kennen nicht Datum und Stunde. Aber wir kennen den Namen: Jesus Christus.

Das zweite der von Jesus gezeichneten kleinen Bilder, das kurze Gleichnis vom Dieb in der Nacht, unterstreicht dies: „Wenn ein Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen. Seid auch ihr bereit. Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr’s nicht meint.“

„Seid bereit“ - das bedeutet wiederum nicht, dass wir an jedem Tag so zu leben hätten, als sei dies der letzte aller Tage. Und schon gar nicht wird uns gesagt, wir sollten das Kommen des Menschensohns fürchten. Denn dieser Menschensohn ist keine uns unbekannte Rätselselfigur. Dieser Menschensohn ist kein anderer als jener Mensch Jesus von Nazareth, dessen Geburt wir zu Weihnachten wieder feiern werden. Mit seinem Kommen will uns Christus nicht eine böse Überraschung bereiten. Der Jüngste Tag droht uns nicht als Schreck in der Morgenstunde oder als ein plötzliches Sturmklinglein um Mitternacht. Die Wachsamkeit, die uns auferlegt wird, soll nicht mit Furcht verbunden sein, sondern mit Hoffnung. Nicht mit ängstlicher Sorge, sondern mit freudiger Erwartung.

WEIHNACHTSFESTKREIS 2017

03. 12., 10.00, Gottesdienst zum 1. Advent
 10. 12., 10.00, Gottesdienst zum 2. Advent
 10. 12., 16.00, Weihnachtskaffeetrinken mit
 Weihnachtslieder singen
 17. 12., 11.00, Familiengottesdienst

24. 12., 16.00, Christvesper
 26. 12., 11.00, Weihnachtsgottesdienst
 31. 12., 18.00, Jahresendgottesdienst
 01. 01., 16.00, Gottesdienstlicher Neujahrsempfang

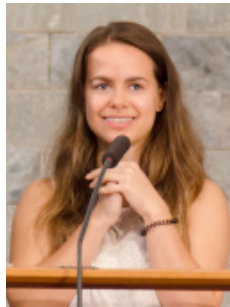
JA, ICH BIN ÜBERZEUGT ...

Spontane Taufentscheidung im Taufgottesdienst

Margit Ott

„Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeindliche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“ (Römer 8, Vers 38+39 NGÜ)

Recht spontan – aber aus tiefer Überzeugung folgte Victoria Lucia Ott beim Taufgottesdienst am 5. November der Einladung von Michael Noss zur Taufe. Im Anschluss an die Taufe der persischen Geschwister ließ sie sich von Dagmar Wegener ebenfalls taufen.



Der oben stehende Taufspruch aus Römer 8, den sie sich ausgesucht hatte, könnte nicht passender sein.

Als Victoria am 12. März 1999 im Begriff war, das Licht der Welt zu erblicken, war das nur durch die Kraft und Liebe unseres Herrn möglich, denn ihr Leben hing an einem seidenen Faden. Krankenwagen, Rettungshubschrauber, zunächst nur ein Notarzt, Chirurg, aber kein Geburtshelfer..., das ganze Programm.

Und alles bei uns zuhause, die nächste Geburtsstation etliche Kilometer entfernt. Eine Entscheidung musste getroffen werden: Rettungswagen, Klinik und Notoperation.

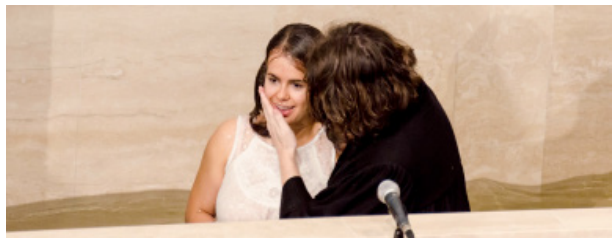
Dabei hatten wir Eltern uns eigentlich alles ganz anders vor-

gestellt: eine sanfte Geburt in einem Geburtshaus ohne Stress für uns und unser Kind.

Als die Hektik im Rettungswagen ihren Höhepunkt erreichte, weil die zur Hilfe hinzu gezogene Gynäkologin keine Herztöne mehr feststellen konnte, und ich die Ohnmacht der Helfer spürte, wusste ich, auch wenn ich bis dahin echten Glauben für mich nicht kennengelernt hatte und es bisher gewohnt war, mein Leben selbst in die Hand zu nehmen, dass die Entscheidung über Leben und Tod unseres ungeborenen Kindes hier und jetzt nur einer trifft: unser Herr und Gott. Nachdem ich ihm das Leben meiner Tochter anvertraut und ihm alle Entscheidung überlassen hatte – ich stellte ihm tatsächlich nicht nur ihr Überleben, sondern auch ihr Nichtüberleben zur Wahl, überkam mich eine tiefe, wirklich tiefe innere Ruhe.

Aus tiefster Überzeugung kann ich nun sagen: Gott ist da und er ist unwahrscheinlich nah!

Der Herr hat sich für das Leben von Victoria Lucia, diese beiden Namen hatten wir schon lange vor der Geburt für sie ausgesucht, entschieden und zwar ohne Einschränkung. Sie trug keinerlei Schäden durch die ganze Prozedur davon. Dafür sind wir Eltern unendlich dankbar. Ebenso dankbar sind wir, dass der Herr unsere Tochter bis heute niemals losgelassen hat und, dass sie sich für einen Weg mit ihm entschieden hat.



DANKESCHÖN!!!

Wochen des gemeinsamen Lebens

Mary Klückmann

Vom 5. - 12. November haben 31 Jugendliche eine Woche lang in unseren Gemeinderäumen zusammen gelebt. Im Taufgottesdienst direkt davor lud Dagmar Wegener, zur täglichen „Tea-time“ um 17 Uhr ein. Wie bei unserem Gemeinde Slogan und gleichzeitiges Motto des WOKOs (Wochenkollektivs), seien alle nicht nur bei Gott, sondern auch zur „Tea-time“ willkommen.

Das lässt man sich als gebürtige Engländerin natürlich nicht zweimal sagen. Gleich am Montag Nachmittag machte ich mich auf den Weg und wurde herzlich in der gemütlichen Teerunde, nach ostfriesischer Tradition, aufgenommen. Das heißt zuerst kamen Kluntjes in die Tasse. Danach wurde der heiße schwarze Tee darauf gegossen (es knistert so schön) und zum Schluss kam ein kleiner Löffel flüssiger Sahne dazu; nicht umrühren und einfach nur genießen. Da blieb es nicht bei einer einzelnen Tasse und leckeren Kuchen, Kekse usw. gab es



auch noch dazu.

Leider habe ich es nur an einem weiteren Nachmittag der Woche geschafft bei dieser gemütlichen Zeremonie dabei zu sein. Die Gespräche, die dabei entstanden waren mal lustig – locker und mal tiefgründig – nachdenklicher Natur.

Nach diesem Erlebnis musste ich an Martina Spangenberg's Idee eines gemütlichen „Wohnzimmers“ im Gemeindezentrum, in dem man sich in einer schönen und entspannten Atmosphäre begegnen kann, denken. Auf jeden Fall danke ich der Jugend und Daggi für diese schöne Idee und weiß, dass andere dieser Einladung auch gerne gefolgt sind und sich genauso wohl- und willkommen gefühlt haben wie ich.

MEINE SAMMLUNG ...

Liebe Geschwister,

seit einiger Zeit geht ein Gerücht um, dass ich keine Sachen mehr brauche. So wird es Zeit, dass ich mich wieder einmal bei Euch melde. Selbstverständlich sammle ich immer noch und weiterhin Kleidung, Haushaltsartikel, Geschirr, Werkzeug, und alles, was der Mensch so braucht.

Bitte fragt mich lieber einmal zwischendurch ob ich etwas benötige, wie es einige persönlich, telefonisch oder per Internet seit Jahren tun.

Tel.: 030/ 792 91 28, m.nandy@web.de

Schön wäre es, wenn jemand einen älteren, langsamen P.C. für mich hätte, der irgendwo herumsteht und nicht mehr gebraucht wird.

Herzlichen Gruß, Monika Nandy



WARME MAHLZEIT

Es ist wieder soweit! Am 07. November öffneten sich unsere Türen zum 4. Mal für Menschen, die sonst kein regelmäßiges warmes Essen haben.

Dann heißt es wieder für 4 Monate jeden Dienstag die Ärmel hochkrepeln und aus den gespendeten Lebensmitteln der Firma Edeka/Götz ein leckeres Essen zuzubereiten.

Wir als Mitarbeiter haben in dieser Zeit viel Spaß miteinander und staunen manchmal über unsere gemeinsame Kreativität. Ge-

spannt sein dürfen wir wieder auf's Neue viele Gäste den Weg zu uns finden werden und freuen uns, ihnen in gemütlicher Atmosphäre eine „warme Mahlzeit“ anbieten zu können. Denn gerade in der kalten Jahreszeit bietet sie nicht nur Nahrung, sondern steht auch für Wohlbehagen und Geborgenheit.

Gerne können sich noch freiwillige Helfer für das Kochen, für Gespräche etc. unter der Tel.-Nr. 030/805 05 890 in unserem Gemeindebüro melden. Ein Jeder ist uns Willkommen.

ÖWW-TREFFEN MIT GEFLÜCHTETEN

ÖWW-Treffen mit Geflüchteten wird jetzt zum SPIELEABEND für ALLE

Nachdem wir knapp 1,5 Jahre im Rahmen des ÖWW (Ökumenisches Willkommen Wannsee) zunächst jeden Freitag in den Gemeinderäumen der Baptistengemeinde für die und mit den Geflüchteten aus vielen Ländern gekocht, gegessen, gespielt und geredet haben, sind wir seit Oktober 2017 nun mit einem neuen Konzept unterwegs.

An einem Freitag im Monat wird nun bei Getränken und Snacks **ein Spieleabend** für Altbürger und Neubürger und Baptisten und ÖWWler und Wannseer veranstaltet.

Hier wird nun ohne aufwendig zubereitetes Essen an vielen Tischen ein buntes Spiele- und Gesprächsangebot geboten, was im Oktober sehr gut angenommen wurde.

Wer Freude am Spielen und am Austausch mit interessanten Menschen hat, ist herzlich eingeladen.

Die nächsten Treffen in der Königstraße 66 finden am 24.11.17 und am 08.12.17 zwischen 17:00 und 21:00 Uhr statt.

Wir freuen uns auf alle Neugierigen und auf alle, die Freude am gemeinsamen Spielen haben.



|

Vorweihnachtliches Konzert

Postchor Berlin e. V.

Musikalische Leitung: Elisabeth Schubert
Streichquartett "Respiro"



Samstag, 9. Dezember 2017, 17:00 Uhr
Kirche am Immanuel-Krankenhaus
Königstr. 66, 14109 Berlin

Verkehrsverbindungen:

S-Bhf. Wannsee (mit kurzem Fußweg)
Busse: 114, 118, 218, 316, 318 (Haltestelle: "Am Kleinen Wannsee")

Eintritt frei

**Dieses Konzert wird von der PSD Bank
Berlin-Brandenburg eG finanziell gefördert**

VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 19. November 2017

- 9:30 Gemeindefrühstück
 11:00 Gottesdienst | 3D: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden“ | Predigt: Dagmar Wegener
 11:00 Kindergottesdienst
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“
-

Montag, 20. November 2017

- 12:00 Suppenküche
 18:30 Bläserchorprobe
-

Dienstag, 21. November 2017

- 10:30 Seniorenhauskreis
 12:00 Suppenküche
 16:00 Hausaufgabenhilfe
-

Mittwoch, 22. November 2017

- 16:00 Hausaufgabenhilfe
 18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille
-

Donnerstag, 23. November 2017

- 15:00 Winterspielplatz
 16:00 Hausaufgabenhilfe
-

Freitag, 24. November 2017

- 15:00 Winterspielplatz
 17:30 Teenkreis
-

Samstag, 25. November 2017

- 10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining
 15:00 Pfadfinder
 18:00 Yougend
-

Sonntag, 26. November 2017

- 10:00 Gottesdienst | „Ewigkeitssonntag“ | Predigt: Michael Noss
 10:00 Kindergottesdienst
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“ mit gemeinsamen Mittagessen
-

Montag, 27. November 2017

- 12:00 Suppenküche
 18:30 Bläserchorprobe
-

Dienstag, 28. November 2017

- 12:00 Suppenküche
 16:00 Hausaufgabenhilfe
-

Mittwoch, 29. November 2017

- 16:00 Hausaufgabenhilfe
 18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille
-

Donnerstag, 30. November 2017

- 15:00 Winterspielplatz
-

Freitag, 1. Dezember 2017

- 15:00 Winterspielplatz
 17:30 Teenkreis
 19:00 Bibelkreis
-

Samstag, 2. Dezember 2017

- 10:00 Forum „Ehe für alle“ Teil 2
 10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining
 15:00 Pfadfinder
 18:00 Yougend
-

Sonntag, 3. Dezember 2017

- 10:00 Gottesdienst | „1. Advent“ | Predigt: Michael Noss
 10:00 Kindergottesdienst
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“
-

Weihnachtsfestkreis 2017

03. 12., 10.00, Gottesdienst zum 1. Advent
 10. 12., 10.00, Gottesdienst zum 2. Advent
 10. 12., 16.00, Weihnachtskaffeetrinken mit Weihnachtslieder singen
 17. 12., 11.00, Familiengottesdienst
 24. 12., 16.00, Christvesper
 26. 12., 11.00, Weihnachtsgottesdienst
 31. 12., 18.00, Jahresendgottesdienst
 01. 01., 16.00, Gottesdienstlicher Neujahrsempfang

ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 19. November 2017

- 11:00 Jugendtreff
 13:00 Gottesdienst | Predigt Dagmar Wegener mit Übersetzung ins Portugiesische oder Lingala
 13:00 Kindergottesdienst
-

Freitag, 24. November 2017

- 13:00 Trauerfeier
-

Samstag, 25. November 2017

- 14:00 Frauenchor
 15:00 Jugendchorprobe
 18:00 Bandprobe
-

Sonntag, 26. November 2017

- 13:00 Gottesdienst | Predigt: Simão D. Fulama | mit Übersetzung ins Deutsche
 13:00 Kindergottesdienst
-

Samstag, 2. Dezember 2017

- 14:00 Frauentreff und -chor
 15:00 Jugendchorprobe
 16:00 Frauentreff
 18:00 Bandprobe
-

Sonntag, 3. Dezember 2017

- 11:00 Jugendtreff
 13:00 Gottesdienst | Predigt: Jean Pierre Mubengay | mit Übersetzung ins Deutsche
 13:00 Kindergottesdienst
-

Domingo, 19. Novembro 2017

- 11:00 Encontro da Juventude
 13:00 Culto de louvor | Pregadora Dagmar Wegener com Tradução Alemão com Tradução portugues
 13:00 Culto da escola dominical
-

Sexta-feira 24. Novembro 2017

- 13:00 Culto da escola dominical
-

Sábado 25. Novembro 2017

- 14:00 Coro das mulheres
 15:00 Ensaio coro da juventude
 18:00 Ensaio da banda musical
-

Domingo 26. Novembro 2017

- 13:00 Culto de louvor | Pregador: Simão D. Fulama | com Tradução Alemão
 13:00 Culto da escola dominical
-

Sábado 18. Novembro 2017

- 14:00 Coro das mulheres
 15:00 Ensaio coro da juventude
 16:00 Encontro da obra feminina
 18:00 Ensaio da banda musical
-

Domingo, 19. Novembro 2017

- 11:00 Encontro da Juventude
 13:00 Culto de louvor | Pregador: Jean Pierre Mubengay | com Tradução Alemão
 13:00 Culto da escola dominical
-

SUCHE GEBRAUCHTE UND FUNKTIONSFÄHIGE...

Alltagsgegenstände, die ich für Angola sammele. Gedacht ist an Werkzeuge, Haushaltsgeräte, Industriemaschinen und anderes mehr. Wer solche Geräte hat, die noch funktionieren, aber nicht mehr gebraucht werden, kann sich gerne bei mir melden. Falls nötig, zahle ich einen kleinen Betrag. Ich würde die Sachen auch abholen. Sie werden dann nach Angola verschickt, um dort Menschen bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Ich bin zu erreichen unter 0162-1076740 oder via Mail unter simon.fulama@t-online.de oder simon.fulama@baptisten-schoeneberg.de

Herzlichen Dank für alle Unterstützung, Simon Dilubenzi Fulama

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Die **Persischsprachige Gemeindegruppe Mojdeh** (Mojdeh bedeutet „Die gute Nachricht“) trifft sich **jeden Sonntag, 13:00 Uhr**, zu einem **persischen Gottesdienst**.

Bibelkreis finden ebenfalls **jeden Donnerstag, 18:00 - 20:00 Uhr**, statt.

در کلیسای فارسی زبان مژده هر یکشنبه از ساعت ۱۳:۰۰ ظهر عبادتی به زبان فارسی برگزار می باشد.

همچنین جلسه کتاب مقدس و درس غسل تعمید در روزهای یکشنبه از ساعت ۴ تا ۵:۳۰ برگزار می باشد.

محل برگزاری عبادت در آدرس زیر می باشد.

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Wir sind eine Gemeinde, die eine Gemeinschaft im Heiligen Geist ist und in der Nachfolge Jesu den Worten des Evangeliums gehorchen will.

Sonntag, 16:00 Uhr, **Sonntagsgottesdienst**
Ab 17:30 Uhr **Gemeinsames Essen und Gemeinschaft**

Mittwoch, 19:30 Uhr, **Mittwochsgottesdienst** im Raum der Stille

Freitag, 19:00 Uhr, **Bibelstunde für Jugendliche** im Raum 2

베를린중앙교회는 예수님을 그리스도와 주로 영접한 믿음의 지체들이 함께 예배하며 성령 안에서 교제하고 나아가 예수님의 지상명령인 복음전도에 순종하고자 하는 교회입니다.

Samstag, 9:30 Uhr, **Bibelstunde** im Raum der Stille

Jeden Tag, 7:00 Uhr, **Morgenandacht** und Fürgebet im Raum der Stille

SPORT IN SCHÖNEBERG

Montags

19:30 – 22:00 Volleyball - freies Spiel

Dienstags

15:00 – 17:00 Sport für Flüchtlinge
19:00 – 21:30 Tischtennis

Mittwochs

20:00 – 22:00 Fußball

Donnerstags

17:00 – 19:00 Badminton
19:30 – 21:30 Klettern
19:30 – 21:30 Volleyball-Wettkampf-training

Freitags

19:00 – 21:00 Basketball

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Sonntag, 19. November 2017

10:00 Gottesdienst mit „Kanzeltausch“
(Matthias Ebeling, Falkensee)
anschl. Kirchencafé

Dienstag, 21. November 2017

12:00 Warme Mahlzeit

Mittwoch, 22. November 2017

10:00 Deutschkurs
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge
19:30 Ökumenischer Buß- und Betttagsgottesdienst (siehe unten)

Donnerstag, 23. November 2017

19:30 Chorprobe

Samstag, 24. November 2017

17:00 Spieleabend für alle (siehe Einladungstext)

Sonntag, 26. November 2017

10:00 Ewigkeitssonntag | Erinnerungsgottesdienst mit dem Diakonie-Hospiz Wannsee (Franziska Opitz) mit Kindergottesdienst
anschl. Kirchencafé

Dienstag, 28. November 2017

12:00 Warme Mahlzeit

Mittwoch, 29. November 2017

10:00 Deutschkurs
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge
19:30 Bibelgesprächsabend

Donnerstag, 30. November 2017

19:30 Chorprobe

Sonntag, 3. Dezember 2017

10:00 Gottesdienst (Matthias Drodofsky) und Kindergottesdienst
anschl. Kirchencafé

Der Buß- und Betttagsgottesdienst steht schon wieder vor der Tür!

Am 22. November, 19.30 Uhr(!), laden die drei Gemeinden in Wannsee zum gemeinsamen Gottesdienst ein, der nach guter Tradition in unseren Räumlichkeiten stattfindet.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es, wie in den vergangenen Jahren, bei Brot und Wein, die angenehme Möglichkeit die ökumenischen Kontakte zu pflegen und zu vertiefen, oder es sich einfach schmecken zu lassen.

GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

ERDBEBEN IM IRAN ...

... und unsere persischen Geschwister

Flor Abojalady und Mary Klückmann

Wie wir alle in den Nachrichten verfolgen konnten ereignete sich am 12. November ein schweres Erdbeben mit zahlreichen Nachbeben an der nordöstlichen Grenze zwischen dem Irak und dem Iran. Die betroffene iranische Provinz heißt Kermanschah und ist eine ärmliche Region.

Zwei Tage später meldete die ZEIT ONLINE mehr als 400 Tote und fast 7900 Verletzte. Es herrscht in unserer persischen Gemeinde „MOJDEH“ eine tiefe Betroffenheit und Trauer, da etliche unserer iranischen Geschwister aus diesem Gebiet stammen und dort viele Freunde und Verwandte leben bzw. lebten. Manche haben schon erfahren, dass einige von ihnen umgekommen oder schwer verletzt sind.

Unsere iranische Pastorin, Flor Abajolady, stammt selber aus dieser Region, wo viele Kurden zuhause sind. Ihre Familie lebt jedoch nicht mehr dort. Mohsen Kanani, ein junger Iraner, den viele von uns auf der Gemeindefreizeit in Blossin kennengelernt haben, hat erfahren, dass Freunde von ihm ums Leben gekommen sind. Momentan weiß Flor, dass eine junge Iranerin namens Setaysh und ein Bruder aus Ilam mit Namen Yosuf betroffen sind.

Zusätzlich zu den Schäden, die durch das Erdbeben entstanden sind, kommen die schlimmen Plünderungen die durch Räuber geschehen. Die Menschen verlassen ihre Häuser, die nicht vollkommen eingestürzt sondern „nur“ beschädigt sind nicht, um ihre persönlichen Sachen zu schützen. Die Temperaturen im betroffenen Gebiet sind unseren hier in

Deutschland sehr ähnlich. Somit frieren die Menschen, die nur eine dünne Kunststoffplane haben, um sich zuzudecken und auch die Helfer sind mit der Situation total überfordert.

Wir bitten euch in euren Gebeten an unsere betroffenen iranischen Geschwister zu denken. Sie werden am Sonntag eine Sonderkollekte für diese Katastrophe erheben. Flor wird einen Weg finden, der sicherstellt, dass die Hilfe auch bei den notleidenden Menschen vor Ort ankommt. Wer von euch auch finanziell unterstützen möchte, kann dieses auf folgende Weise tun:

Verwendungszweck: „Erdbebenhilfe“ | Berliner Sparkasse | für SEPA-Überweisungen hier die Kontodaten:

IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17

BIC: BELADEBEXX



ALLE JAHRE WIEDER KOMMT DIE PILGERWANDERUNG

Carsten Kolbe

Was passiert da eigentlich? Schaffe ich das körperlich, muss ich die ganze Zeit schweigen und am Ziel 150 Mal um die Wallfahrtskirche laufen?

Wer wissen will, was da wirklich passiert, ist herzlich eingeladen:

Mittwoch, 22. 11. 2017 zu unserem Treffen in die Gemeinde zu kommen. Start ist um **19.00 Uhr** in **Raum 5**.

Bei Knabbereien gibt es einen gemütlichen Rückblick auf unsere diesjährige Pilgerwanderung mit einem Videofilm und Bildern sowie die gemeinsame Planung 2018.

Soweit die Füße tragen? Oder bis der nächste Bus kommt? ... Es gibt Antworten und viel Spaß. Wir freuen uns auf Euch.



WEIHNACHTSBÄCKEREI 2017 | SAVE THE DATE



Dieses Jahr soll es wieder im Advent selbst gebackenes Adventsgebäck nach den Gottesdiensten geben.

Deshalb möchte ich am 2. Dezember, ab 14.00 Uhr, in der Gemeindegüche mit euch zusammen Teig kneten, Plätzchen ausstechen, Kipferl rollen, und dabei plaudern und Freude haben.

Das Gebäck gibt es dann an den folgenden vier

Adventssonntagen zum Kaffee und Tee.

Wer Lust auf gemeinsames Backen hat, merkt sich bitte den Termin und macht sich schon Gedanken, sucht nach leckeren Rezepten, putzt die Ausstechförmchen und legt das Nudelholz bereit.

Termin: 02. 12. 2017, 14.00 Uhr - 19.00 Uhr

Ort: Gemeindegüche und Gemeinderestaurant

Anmeldung: Bitte in die Liste „Weihnachtsbäckerei“ am Info Tisch eintragen.

Mitbringen: Alles was ihr für eure Plätzchen braucht, Teig (möglichst schon fertig), Geräte, Küchenschürze, Dosen zum aufbewahren der Plätzchen.

Ich freue mich schon mit euch gemeinsam zu backen. Euer Stephan Zeidler

SPENDE AN DIE GEMEINDE - DA GEHT NOCH WAS?

Steuerliche Möglichkeiten nutzen

Margit Ott

Der Eine oder Andere mag sich vielleicht schon einmal nachdenklich das Kinn gerieben und mit Blick auf sein Haushaltsbudget gedacht haben „die aktuell anstehenden notwendigen Sanierungsarbeiten am Taufbecken (Wasser rein) und Jugendraum (Wasser raus) sind kostspielig. Klar, die Gemeinde braucht Geld, aber woher kann ich es nehmen?“ Da ist manchmal sogar guter Rat teuer.

Eine Lösung könnte hier ausnahmsweise das Finanzamt anbieten. Das kommt höchst selten vor, denn meistens wird der Steuerzahler bei Änderungen der Steuergesetze eher be-, als entlastet. Seit Anfang dieses Jahres können sich viele Bürger jedoch freuen und auf „stille Reserven“ zurück greifen, denn aufgrund eines Bundesfinanzhof-Urteils (Urteil BFH vom 19.01.2017, Az. VI R 75/14), welches die Berechnung der zumutbaren Belastung zu Gunsten der Steuerzahler ändert, sind vielfach Steuerentlastungen möglich. Sofern in der Steuererklärung Außergewöhnliche Belastungen geltend gemacht worden sind und der zumutbare persönliche Belastungsbetrag vom Finanzamt nur einstufig und nicht mehrstufig berechnet worden ist, sollte dem Steuerbescheid widersprochen werden.

Außergewöhnliche Belastungen sind Kosten, die andere Steuerzahler üblicher Weise nicht haben, wie z.B. Kosten für ärztliche bzw. therapeutische Behandlungen, Kuraufenthalte, Medikamente und medizinische Hilfsmittel, Unterstützung eines Kindes in Berufsausbildung, für das kein Kindergeld mehr bezogen wird und noch einiges mehr. Diese Kosten dürfen teilweise vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden. Die mehrstufige Berechnung der zumutbaren Belastung sieht vor,

dass zunächst immer erst 15.340,- Euro vom Gesamtbetrag der Einkünfte in der niedrigsten Stufe berechnet werden und dann erst der verbleibende Betrag der Einkünfte in der nächst höheren Stufe. Das führt automatisch zu einer geringeren zumutbaren Belastung und damit zu einem höheren Überlastungsbetrag.

Um den geht es. Denn diesen darf man dann von seinem zu versteuernden Einkommen abziehen, was wiederum zu einer Senkung der Steuerlast führt. Eine Steuerrückerstattung erfolgt jedoch nicht automatisch, sondern muss durch Einspruch gegen den Steuerbescheid geltend gemacht werden. Sollte der Steuerbescheid bereits Bestandskraft haben, d.h. nicht unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergangen sein, so kann er noch aufgrund des § 173 AO (Abgabenordnung), der die Aufhebung oder Änderung von Steuerbescheiden wegen neuer Tatsachen oder Beweismittel zulässt, angefochten werden.

Bitte beachtet, dass Steuerrückerstattungen nur derjenige bekommen kann, der zuvor auch Steuern abführen musste. Informationen hierzu findet ihr u.a. unter https://www.smart-rechner.de/aussergew_belastung/rechner.php Falls ihr Fragen zu diesem Thema habt, dürft ihr mich auch jederzeit ansprechen.



ABSCHIEDGALA DER REGENBOGEN-STR.

Das große Wiedersehen!

aus BUND AKTUELL 11/2017



Auf der Regenbogen-Str. darf man laut und lustig sein! Nach mehr als 30 Jahren endet nun das Projekt. Alle sind herzlich zur Abschiedsgala am 24. Februar 2018 in Berlin eingeladen.

Junge Menschen hatten die Möglichkeit ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Regenbogen-Str. zu machen. Das vierköpfige Team besuchte Kirchengemeinden, Kitas, Schulen und bereicherte das ein oder andere Kinderfest mit seinem Einsatz – deutschlandweit. In den letzten Jahren verantwortete das GJW Berlin-Brandenburg das Projekt.

King Lui, Rosa, Lotte und der kleine Rudi waren in den vergangenen Jahren an unzähligen Einsatzorten zu Gast und brachten täglich Kinderaugen zum Strahlen. Denn bei den lebensgroßen Handpuppen ging es zu wie im richtigen Leben: Es wird gestritten und gelacht, geweint, aber zum Schluss haben sich alle wieder vertragen. Ebenso war die Kioskbesitzerin Tante Lakritze auf der Regenbogen-Str. zu Hause. Sie stand King Lui, Rosa, Lotte und Rudi mit Rat und Tat zur Seite und hatte immer ein offenes Ohr für die Angelegenheiten der Kinder. Mit ihren Geschichten über Gott und das Leben schaffte sie es immer wieder, die Rasselbande zum Nachdenken zu bewegen

und so lösten sich die großen und kleinen Probleme in Luft auf. Neben dem Klappmaulpuppentheater stand auf dem täglich wechselnden Programm Lachen, Spielen, Toben, Singen, Basteln und natürlich Mitmachen. Hier konnten Kinder, junge Erwachsene und Eltern gemeinsam viel erleben.

Abschied nach 30 Jahren

Nach nun mehr als 30 Jahren geht das Projekt zu Ende. In den vergangenen Jahren hatte die Regenbogen-Str. immer mehr damit zu kämpfen, dass finanzielle und personelle Mittel fehlten, um die Arbeit in Zukunft weiterführen zu können. Immer weniger Gemeinden haben die Regenbogen-Str. gebucht, was sicher auch daran liegt, dass sich Gemeinden den Preis einer Regenbogen-Str.-Woche nicht mehr leisten konnten. Weiterhin berichteten viele Interessierte, dass das Ganztageskonzept der Schulen dem Gedanken der Regenbogen-Str. im Weg stünde, Nachmittagsprogramm für Kinder anzubieten. Neben den finanziellen Schwierigkeiten wurde es auch zunehmend schwieriger, die vier Puppenspieler*innenstellen zu besetzen: Das GJW Berlin-Brandenburg hatte die Regenbogen-Str. seit 2005 von der Bundesgeschäftsstelle des GJWs in Elstal übernommen

und die Puppenspieler*innen seitdem über das FSJ-Programm akquiriert. Die großen Herausforderungen, die an ein Team gestellt werden, das ein Jahr beinahe ununterbrochen miteinander unterwegs und ständig an wechselnden



Orten seine Zelte aufschlägt, sind für junge Erwachsene sehr hoch. Die Auslastung der Regenbogen-Str. hätte noch höher sein müssen, damit sie sich finanziell hätte tragen können. Gleichzeitig war die Arbeitsbelastung für die Freiwilligen schon jetzt pädagogisch nicht mehr zu verantworten. Nachdem gemeinsam mit allen Landesgeschäftsstellen des GJW darüber nachgedacht wurde, wie und ob die Regenbogen-Str. noch einmal neuen Anschub bekommen kann und nach Gesprächen mit dem Urvater der Regenbogen-Str. Hinrich Schmidt beschloss dann die Bundeskonferenz des Gemeindejugendwerks im vergangenen November das Ende der Regenbogen-Str.

Noch einmal richtig feiern!

Für einen gebührenden Abschied dieses Projekts, das viele Menschen begleitet, berührt und begeistert hat, wird am Samstag, den 24. Februar 2018



eine Abschiedsgala unter dem Motto „Das große Wiedersehen“ in der EFG Berlin-Charlottenburg stattfinden. Alle sind eingeladen! Wir wollen miteinander ein letztes Mal die Kinder der Regenbogen-Str. sehen, Erinnerungen teilen, gemeinsam essen und mitei-

ander Gottesdienst feiern. Damit es laut und lustig wird, lebt dieses Fest ganz im Sinne der Regenbogen-Str. vom Mitmachen. Ein letztes Mal werden unter anderem viele Elemente eines typischen Regenbogen-Str.-Nachmittages zelebriert. Wer noch einmal die „Rebos“ spielen möchte, sich an der Musik, mit Bewegungsspielen, verrückten Begrüßungen, lustigen Hinweisen, Gebetsymbolen, Lernversen oder als Postbote am Programm beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen sich – auch als Team – bei



Jason Querner zu melden. Ihm könnt ihr auch Bilder und Zeitungsartikel zuschicken, um die Abschiedsgala zu dem werden zu lassen, was die Regenbogen-Str. für viele war.

Außerdem wird bei der Abschiedsgala die Gelegenheit bestehen, Teile der Regenbogen-Str. in Form einer Auktion käuflich zu erwerben, um das finanzielle Defizit der letzten Jahre etwas geringer zu gestalten. Wer im Vorfeld Interesse hat, die ganze Kulisse oder den kompletten Puppensatz dem GJW Berlin-Brandenburg abzukaufen, kann gerne Kontakt aufnehmen.

Für das GJW und die Regenbogen-Str.:

Anna Eberbach (Geschäftsführung im GJW Berlin-Brandenburg), Jason Querner (Referat für die Arbeit mit Kindern in der Bundesgeschäftsstelle), Udo Rehmann (GJW-Leitung)



AMPULS-KONFERENZ

Hingehen, wo Gottes Herz schlägt | 19. 01. - 21. 01. 2018 | Leipzig



Die AmPuls-Konferenz ist ein inspirierender Start in das neue Jahr und macht Lust auf Gottes Mission in der Welt. Ein Wochenende mit knackigen Impulsen, vertiefenden Seminaren und viel Zeit zur Begegnung mit Gott und anderen Menschen.

Wir wollen die Vielfalt der Mission entdecken und feiern, das Herz Gottes spüren und am Puls der Zeit sein, Gemeinde neu denken und wagen.

„Ich träume von christlichen Gemeinschaften, in denen sich Innovation und Tradition verbinden und Glaube auf kreative und alltagsrelevante Weise gelebt wird“, sagt unsere Hauptreferentin Dr. Sandra Bils von Kirche² aus Hannover.

Das Team Dienstbereich Mission und zahlreiche Referenten leiten Workshops zu unseren Kernanliegen „Integration“, „Gottes Gerechtigkeit“ und „relevante Gemeinde“.

Bereits am Donnerstag beginnt das Vortreffen „Gründer:Zeit“.

Diakonie-Engagierte und -Interessierte treffen sich am Freitag um 14:00 Uhr in der EFG Delitzsch, Mauergasse 19 (Stadtmauer Ecke Holzstraße) 04509 Delitzsch. Vorgestellt werden das Schalom-Begegnungszentrum, das Jugendcafé mit Beratung, sowie das Familien-

zentrum. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Austausch über diakonische Projekte und Anliegen. Von dort geht es gemeinsam zum Start der AmPuls-Konferenz.

Programm | Freitag, 19. 01. | 18:00 Uhr Abendessen | 19:00 Uhr Willkommensrunde | 19:30 Uhr Referat Sandra Bils | Samstag, 20. 01. | 9:00 Uhr Lobpreis und Bibelarbeit Sandra Bils | 11:30 Uhr Workshops zu Spiritualität | 13:00 Uhr Mittagessen | 14:30 Uhr XTalk unter anderem mit Stefanie Linner und Andreas Raschke | 16:30 Uhr Workshops für die Praxis | 18:00 Uhr Abendessen | 19:30 Uhr bis 20:30 Uhr Worship kompakt unplugged | Sonntag, 21. 01. | 10:00 Uhr Gottesdienst mit der Gemeinde Leipzig

Zielgruppe: Leitende in den Gemeinden und alle, die sich in Gottes Mission einbeziehen lassen

Leitung: Joachim Gnep und das Team vom Dienstbereich Mission

Referentin: Dr. Sandra Bils

Kosten: Am Puls Konferenz inkl. Verpflegung: 50 Euro | Ermäßigung für Gruppen ab 5 Personen bis 15.11.2017

Anmeldeschluss: 30.12.2017

STELLENANZEIGE | JOBANGEBOT

Rechtsanwalt und Notar Kurt Nieth bietet Arbeitsplatz für ReNo-Fachangestellte/n.

Meine langjährige Mitarbeiterin und rechte Hand geht im April 2018 in den Ruhestand. Daher suche ich eine/n Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/n in Vollzeit oder Teilzeit für meine Kanzlei in Berlin-Charlottenburg. Weil eine gründliche Einarbeitungszeit ist mir wichtig ist, kann die Stelle ab sofort, spätestens aber zum 01. 02. 2018 besetzt werden.

Über **Bewerbungsunterlagen** per Post an Rechtsanwalt und Notar Kurt Nieth, Oliver Platz 15, 10707 Berlin oder per Email an nieth@nwh-berlin.de würde ich mich freuen.

WIR GEBEN KOSTENLOS AB:



Regal mit Bodenteil (breit 80, zusammen hoch = 145). Regal zweiteilig (3 Ebenen, breit = 120, hoch = 80 – kann man auch getrennt (2/1) anbringen (wird noch ausgeräumt)

Sigrid & Jürgen Roß (Juergen.Ross@baptisten-schoeneberg.de)

WÄRMEKISSEN AUS WEINTRAUBENKERNEN

Die Wärmekissen aus ökologisch gereinigten Weintraubenkernen für die Mikrowelle sind wieder erhältlich. Viele haben schon danach gefragt ..., nun sind sie wieder da.

Achtung: Diesmal in zwei Größen. Also noch besser einsetzbar. Gerade für den Nackenbereich ist das längliche Kissen total super!!

Warum gerade Weintraubkerne? Traubenkerne sind extrem klein und haben dadurch viele Vorteile gegenüber Kirschkernen. Auf den Traubenkernen können sie viel bequemer liegen. Das Kissen schmiegt sich den eigenen Bedürfnissen besser an und ganz wichtig: Die Wärmeabgabe ist gleichmäßiger und hält viel länger an.

Nicht zu vergessen, Weihnachten naht und so manch kleines Geschenk könnte solch ein Wärmekissen sein. Das kleine Kissen kostet 10,00 €, das große längliche Kissen 20,00 €.

Am INFOTISCH liegen Kissen-Muster bereit. Hier können Sie mehr erfahren und natürlich auch kaufen oder bestellen: hanni.guetter@efgbsh.de - Über einen Besuch freue ich mich sehr.

Hanni Gütter

BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganz herzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte vieles gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß. Das ergibt dann schnell wieder einen größeren Betrag für EBM/MASA zur Unterstützung der Kinderheime in Südamerika, im abgelaufenen Jahr insgesamt 17.000 €. Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf wieder von Ihnen zu hören.

Herzliche Grüße, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Gisela Schroeder! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt am Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kautions.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Udo Schmidt, *Gemeindefeiter*, 80505228, 8735212; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Perische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0173-1978 508

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Gerald Keichel, *Gemeindefeiter*, 77393278. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 5890;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Dezember 2017

Redaktionsschluss: 29. November 2017

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Seite 1+3+4+5+6+8+17+18: fotosearch | Seite 7:

Dieudonné Tobbit | Seite 9: Hermann Simon |

Seite 17: Carsten Kolbe | Seite: 19+20+21: BEFG |

